



Spiel dein Spiel und wehr dich nicht.
Lass es still geschehen.
Lass vom Wind, der dich bricht,
dich nach Hause wehen.
(H. Hesse)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin, Tante, Gotta und Anverwandten

Marie Carlen-Imhof

28. August 1930

Sie ist im Senioren- und Pflegeheim St. Theodul in Fiesch, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft entschlafen.

Ernen, 16. Februar 2016

In lieber Erinnerung:
Basil Carlen, Zürich
Pia und Beat Dubacher-Carlen
mit Alexandra und Marc, Sarnen
Luzia und Jos Carlen van den Hoek
mit Robin, Luuk und Nick, Bern
ihre Schwägerinnen und Schwäger
mit Familien
Anverwandte, Freunde und Bekannte

Aufbahrung in der Beinhauskapelle Ernen am Freitag ab 16.00 Uhr mit Totengebet um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Der Beerdigungsgottesdienst findet am Samstag, dem 20. Februar 2016, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Ernen statt.

Spenden gehen an das Senioren- und Pflegeheim St. Theodul in Fiesch.

Traueradresse:
Pia Dubacher-Carlen, Feldstrasse 19, 6060 Sarnen

Danksagung

Herzlichen Dank für die aufrichtige Anteilnahme beim Abschied von unserer lieben



Irmgard Biner-Perren

1927 – 2016

Ein besonderer Dank geht an die Geistlichkeit, die Pastoralassistentin und den Kirchenchor für die einfühlsame Gestaltung des Beerdigungsgottesdienstes. Den Kommunionhelfern danken wir für die treue Begleitung während der letzten Jahre.

Allen ein Vergähts Gott für die vielen Karten, Spenden und die tröstenden Worte.

Behaltet Irmgard in lieber Erinnerung und gedenket ihrer im Gebet.

Zermatt, im Februar 2016

Die Trauerfamilie



Schmerz bereitet uns dein Scheiden.
Ungern sahen wir dich gehn.
Tröstend sagt jedoch der Glaube:
Einst gibt es ein Wiedersehen.

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Bruder und Götti

Richard Müller-Müller

7. Februar 1935 – 15. Februar 2016

Du bist aufgebrochen zu deiner Reise ins Licht. Du hast die Erlösung gewünscht.

5273 Oberhofen, Brunnstrasse 46

Wir vermissen dich sehr:
Myrtha Müller-Müller
André Müller und Rosa Fink
Rita Müller und Heinz Wiedmann
Sr. Maria Priska Müller
und Anverwandte

Der Trauergottesdienst findet am Samstag, 20. Februar 2016, um 10.00 Uhr in der Kirche Mettau statt; anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof.

Sterbegebet: Freitag, 19. Februar 2016, um 19.00 Uhr im Gemeindefestsaal Oberhofen.

Nachgedächtnis: Samstag, 19. März 2016, um 19.00 Uhr in der Kirche Mettau.

Mit Ihren Gaben unterstützen wir den Rotkreuz-Fahrdienst.
www.kondolieren.ch

Das einzig Wichtige im Leben sind
die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen,
wenn wir weggehen.
(Albert Schweitzer)

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgang und bei der Urnenbeisetzung meines geliebten Gatten



Arthur Ruesch-Turobin

5. August 1943

danke ich herzlich. Meinen herzlichen Dank an Pfarrer Luther Tillman und Dr. Alois Griching für die tröstenden Abschiedsworte sowie der Organistin für die würdige Gestaltung der Abdankungsfeier.

Danke sagen möchte ich den Ärzten und dem Pflegepersonal der Intensivstation des Spitalzentrums Oberwallis, Visp, allen Spendern von heiligen Messen, für die Blumen, die Gaben zugunsten wohltätiger Institutionen sowie für die Kondolenzbesuche.

Einen lieben Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die Arthur während seines Lebens in Liebe, Hilfe und Freundschaft begegnet sind, sowie allen, die ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Möge Arthur unvergessen bleiben.

Baltschieder, im Februar 2016

Margrit Ruesch-Turobin

DANKSAGUNG

Für die tief empfundene Anteilnahme beim Abschied von meinem lieben Gatten, unserem lieben Papa, Schwiegervater, Grosspapa und Urgrosspapa



Severin Schmid-Fux

8. Juni 1926

danken wir allen von Herzen.

In diesen Dank schliessen wir insbesondere Pfarrer Pascal Venetz für die tröstenden Abschiedsworte, die mitzulebrenden Geistlichen sowie den Beerdigungsschor für die würdige Gestaltung des Beerdigungsgottesdienstes mit ein.

Besonders danken wir den Ärzten und dem Pflegepersonal des Spitalzentrums Oberwallis, Brig, der Fahndelegation der Feuerwehr Visp und allen Spendern von heiligen Messen. Ein grosses Dankeschön auch für die Blumen und die Gaben zugunsten wohltätiger Zwecke sowie für die liebevollen Kondolenzbesuche.

Einen lieben Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die Severin während seines Lebens in Liebe, Hilfe und Freundschaft begegnet sind, und allen, die ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben. Danken möchten wir auch jenen, die uns während seines Spitalaufenthalts so hilfreich beigetragen sind.

Möge Severin in unserer Erinnerung weiterleben.

Visp, im Februar 2016

Die Trauerfamilie

PARTEIFORUM

Swissgrid eröffnet nicht nur an der Grimsel neue Perspektiven

In seiner Beurteilung des Grimseltunnelprojekts machte der Vorstand von «Inns Goms» insbesondere vier positive Ansätze aus, die auch in der Hochspannungsdebatte neue Optionen und Perspektiven schaffen.

Mit ihrer Beteiligung bestätigt die nationale Netzgesellschaft Swissgrid erstmals, dass es möglich ist, Hochspannungsleitungen in einem einfachen Kanal über eine lange Distanz – beim Grimseltunnelprojekt konkret über 22 Kilometer – durch eine Tunnel zu führen.

Gleichzeitig bestätigt Swissgrid mit ihrer Beteiligung am Grimseltunnelprojekt in der Grössenordnung von schätzungsweise 200 bis 300 Millionen Franken, dass in einem Tunnel Verkehrsmobilität und Stromtransport kombiniert werden können.

Diese Erkenntnisse führen folgerichtig zur Überlegung, dass die Nord/Süd-Leitung Mettlen-Ulrichen nicht nur an der Grimsel, sondern

mittelfristig auch zwischen dem Obergoms und dem Tessin statt über den Nufenenpass in den Berg verlegt werden könnte. Dabei bietet sich die Nutzung des Bedretto-Fensters an, das in den 1970er-Jahren beim Bau des Furkatunnels als fünf Kilometer langer Baustollen zwischen der Tunnelmitte und dem unteren Bedretto (Ronco) ausgebrochen wurde.

Die Swissgrid selber liefert in ihrer Begründung für ihre Beteiligung am Grimseltunnelprojekt gute Argumente für die Erdverlegung von Hochspannungsleitungen. Ihr CEO Yves Zumwald sagte an der Medienkonferenz: «Durch die Verkabelung im Tunnel entfallen die Emissionen der Stromleitungen in diesem Gebiet.»

Was für die während acht Monaten des Jahres unzugängliche Grimsel gut ist, müsste für die Talschaft Goms, die Staatsrat Jean-Michel Cina in Bern als «Paradies» lobte, nur billig sein.

Vereinigung «Inns Goms»

www.1815.ch/todesanzeigen

LESERBRIEF

Eine Herde blinder Schafe

Mit grosser Empörung nehmen wir die zunehmende Ablehnung, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft zur Kenntnis. Auf allen Kanälen werden unmenschliche Parolen und Drohungen verbreitet. Jüngstes Beispiel: Eine Petition und eine Facebook-Gruppe gegen ein noch nicht einmal geplantes Bundeszentrum in Turtmann. Auf Facebook wurden hierzu ungefragt Personen als Mitglieder hinzugefügt und man ging mit diesen vermeintlichen Mitgliederzahlen in den Medien hausieren.

Es ist durchaus Ironie des Schicksals, dass damals, bei der Asylgesetzrevision 2013, die Gemeinde Turtmann/Unterems mit einem fürs Wallis hohen Anteil von 83 Prozent zustimmte. Gerade die Annahme der Revision ermöglichte es dem Bund, ohne Bewilligung von Kanton und Gemeinden Gebäude für Asylzentren zu bestimmen. Diesem Volksentscheid jetzt

mit einer Petition an den Staatsrat entgegenzutreten, erachten wir als populistisch und gewissermassen schizophran. Es gilt die Partei, welche 2013 für die Revision und heute dagegen ist, endlich zu demaskieren und neue Wege statt Ablehnung und Ausgrenzung zu finden. Und das nicht nur in Turtmann/Unterems, sondern überall!

Unsere vermeintliche Volkspartei schürt Ängste, Fremdenfeindlichkeit und vertritt gleichzeitig die konsumenten-unfreundliche Linie in der Schweiz. Daraus schöpft sie die Mittel, die Menschen wie eine Herde blinder Schafe zu instrumentalisieren. Sie propagiert Sicherheit und schafft Unsicherheit. Wir von der Unia-Jugend Oberwallis treten den unsolidarischen Machenschaften entschlossen entgegen – für eine Gesellschaft, die ihren Namen verdient.

Kerngruppe Unia-Jugend Oberwallis

LESERBRIEF

Dichtung und Wahrheit

Rolf Escher stellt in seinem Leserbrief vom Mittwoch irriige Behauptungen auf.

Behauptung 1: «Gegenverkehr in langen Strassentunnels ist hochgefährlich. Am Ceneri bauen wir aus Sicherheitsgründen zwei Bahntunnels, um schienengebundenen Gegenverkehr zu verhindern. Aber für den risikoreicheren Strassenverkehr wird diese Wahrheit negiert.» Tatsachen 1: Im aktuellen Gotthard-Strassentunnel passieren weniger Unfälle als im zweiröhrenigen Seelisberg und weit weniger als in den zweiröhrenigen Zürcher Tunnels. Am Ceneri wie im Gotthard wird der Bahntunnel nicht aus Sicherheitsgründen, sondern wegen des Überschalldrucks kreuzender Züge zweiröhrig gebaut. Raserunfälle werden im

zweiröhrenigen breiten Tunnels zur Regel.

Behauptung 2: «[...]Ohne zweite Gotthardröhre werden wir alle paar Jahrzehnte [...]teure Verladeanlagen bauen und wieder abreißen.» Tatsachen 2: Die Verladeanlagen für einen Gotthard werden ihres verkehrstechnischen Nutzens wegen nicht abgerissen, sondern weiter genutzt. Bei der Sanierung in 40 Jahren werden sie wiederum von vollem Nutzen sein.

Behauptung 3: «Der Simplon ist eine Ausweichroute. Bei den letzten Sperrungen des Gotthards hatten wir mehr als doppelt so viele Lastwagen auf dem Simplonpass. Auch diese Wahrheit wird negiert.»

Tatsachen 3: Die Gotthardsperrungen erfolgen zu 90% wegen Felsstürzen auf den Zufahrten. Ob die

zweite Röhre da ist oder nicht, wird sich daran nichts ändern. Für die Sanierungszeit steht – neu ab diesem Jahr – dem Schwerverkehr der NEAT-Tunnel zur Verfügung. Die LSVA wird ab 2016 viel teurer. Am Simplon ändert sich nix!

Behauptung 4: «Bundesgesetze haben Geltung. Die vorgeschlagene Bundesgesetzänderung legt fest: «Pro Röhre darf nur eine Fahrspur betrieben werden.» Tatsachen 4: Für künstliche Behinderungen wie eben solche Gesetze haben die EU-Ideologen nur ein müdes Lächeln übrig, wie dies die geplagten Anrainer des Montblanc-Tunnels und der Brennerpass-Route leidvoll erfahren mussten. Spätestens fünf Jahre nach der Sanierung gemäss Bundesrat werden die Röhren 4-spurig fahren. Charles-Louis Joris, Visp